

Zeitschrift:	Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen
Herausgeber:	Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere
Band:	47 (1974)
Heft:	9
Artikel:	Eine Invasion, die nicht stattgefunden hat
Autor:	G.D.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-563722

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine Invasion, die nicht stattgefunden hat

Welche Schlüsse muss die Schweiz aus den bekanntgewordenen sowjetischen Plänen für einen Angriff auf Österreich ziehen?

1968 lief der tschechische Generalmajor Sejna in den Westen über. Als Militär und kommunistischer Politiker gehörte er zu den wichtigsten Geheimnisträgern des Warschauer Paktes. Österreichische Medien haben den von Sejna in den Westen gebrachten Operationsplänen kürzlich neue Aktualität verliehen. Aus schweizerischer Sicht interessieren vor allem die grundsätzlichen Ansichten Sejnias über Wert und Unwert kleinstaatlicher Verteidigung, auch wenn militärtechnische Einzelheiten wie Planung von Ueberfällen auf internationale Flughäfen, Vormarschformationen, Verhalten nach Besetzung ebenfalls ausschlussreich und studierenswert sind. Die folgenden Zitate beziehen sich auf Punkte allgemeinen Interesses. Sie stammen aus der österreichischen Zeitschrift «profil».

Sowjetische Militärs zur Neutralität

General Schukows engste Mitarbeiter moralisierten damals vor den tschechoslowakischen Offizieren:

«Die Wiederherstellung der Ordnung in Ungarn und das Vorgehen gegen die konterrevolutionären Kräfte werden vom Westen zu einer massiven Propagandaschlacht missbraucht. Ihre ungewissen Konsequenzen könnten eine vorbeugende Sicherung der österreichischen Neutralität geboten erscheinen lassen.»

Sejna: «Eine Präventivtheorie, mit der die Sowjets am liebsten alle neutralen Staaten Europas beschirmen würden.»

«Ist es sinnvoll, einen Waffengang anzutreten?»

Sejna: «Ich glaube ja. Als Soldat und Politiker weiß ich, dass man mit der Sowjetunion nur von einer Position möglichster Stärke und Entschlossenheit aus sprechen kann. Sobald die Sowjets erfahren, dass sich irgend ein Land fürchtet oder mit dem Gedanken spielt, zurückzuweichen, fordern sie mehr. Ich glaube, vom politischen wie auch vom militärischen Standpunkt aus betrachtet, wäre eine Kapitulation noch vor einem Waffengang katastrophal.

Solch ein Schritt des österreichischen Volkes oder dessen Regierung hätte einen demoralisierenden Einfluss auf ganz Westeuropa und auf alle Patrioten in der Tschechoslowakei und in anderen Ländern des Warschauer Paktes, weil er die Aussichtlosigkeit jeder Politik der Stärke beweisen würde, bevor sie überhaupt noch erwiesen ist.»

«Sie meinen also, dass eine Streitmacht auch für einen kleinen Staat und mitten im Frieden ein Instrument seiner Politik sein kann?»

Dazu Sejna: «Entschieden meine ich das. Natürlich nicht das Instrument einer aggressiven Politik, das versteht sich wohl von selbst. Dieses Spiel bleibt den Großmächten vorbehalten. Aber auch ein kleines Land kann durch die Moral und Disziplin seiner Armee nach außen hin innere Entschlossenheit und politische Stabilität im patriotischen Sinn demonstrieren. Nehmen Sie die Schweiz, nehmen Sie Schweeden. Und ich glaube, dass man hier auch Österreich als Beispiel anführen könnte.»

«Entschlossene Haltung — entscheidend»

«Hier wiederum darf man nicht vergessen, dass eine entschlossene Abwehrbreitschaft den Aggressor dazu zwingt, beträchtliche Kampfmittel einzusetzen, womit er einen erheblicheren Risikofaktor für einen möglichen Globalkonflikt hinnehmen muss. Und eines erscheint mir noch besonders wichtig: Vergessen Sie nicht, dass allein schon eine entschlossene Haltung allein der österreichischen Bundesregierung bei Erpressungsversuchen etwaiger Invasoren eine ganz andere Verhandlungsbasis gibt als ein Volk und eine Streitmacht, die sich schon aufgegeben haben.»

Österreichs Haltung schwankend

Zu der Frage hat sich der österreichische Verteidigungsminister Lütgendorf damals recht zwiespältig ausgedrückt: Darauf angesprochen, ob in der Kapitulation oder im Kampf die größere Verantwortung liege, führte er aus: «Das hängt ganz von dem Blutzoll und den Opfern ab, die der Bevölkerung dabei zugemutet werden müssen. Man muss also das eigene Kräftepotential mit dem des Gegners vergleichen und dann entscheiden, ob das Resultat dieses Vergleiches eine Verteidigung zu-

lässt oder ob man eine Politik betreiben sollte, die die Bevölkerung vor schweren, ja schwersten Opfern bewahrt.»

Demgegenüber ist der Bericht des schweizerischen Bundesrates zur Sicherheitspolitik der Schweiz unmissverständlich:

«Ein Volk, das sich nicht zu wehren und die geistigen und materiellen Werte nicht zu schützen vermag, wird früher oder später zum Spielball fremder Macht- und Gewaltpolitik.»

Die Entschlossenheit der Schweiz, sich gegen jeden Überfall mit allen Mitteln zu wehren und sogar dann, wenn sich alle Umstände gegen uns verschwören, nicht zu kapitulieren, sondern höchstens zum bewaffneten oder gewaltlosen Widerstand in besetzten Gebieten überzugehen, ist unmissverständlich verankert. Die Aussagen Sejnias beweisen einmal mehr die zeitlose Richtigkeit dieser Haltung. G. DK.

pionier

47. Jahrgang Nr. 9 September 1974

Zeitschrift für Verbindung und Übermittlung

Offizielles Organ des Eidg. Verbandes der Übermittlungs-truppen (EVU) und der Schweiz. Vereinigung der Feldtele-graphen-Offiziere und -Unteroffiziere

Organe officiel de l'Association fédérale des Troupes de Transmission et de l'Association des Officiers et Sous-officiers du Télégraphe de campagne

Redaktion:
Erwin Schöni, Hauptstrasse 50
4528 Zuchwil
Telefon (065) 5 23 14
Postcheckkonto 80 - 15666

Inseratverwaltung:
Annoncenagentur AIDA
Postfach, 8132 Egg ZH
Telefon (01) 86 27 03 / 86 06 23

Erscheint am Anfang des Monats
Druck: Buchdruckerei Erwin Schöni
4528 Zuchwil